

MEDIENMITTEILUNG

Winterthur, Juni 2026

Breite Allianz fordert Erhalt der gesetzlichen Mindeststandards im Sportunterricht

Eine breite Allianz aus dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS), dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), dem Syndicat des Enseignant.es Romand.es (SER) sowie der Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit (ABSG) und der IG Sport Schweiz, unterstützt von Nationalrätin Andrea Zryd und Swisscoach, lehnt die im Projekt «Entflechtung 2027» vorgesehene Streichung der bundesrechtlichen Mindestvorgabe bei den Wochenlektionen im Sportunterricht entschieden ab.

Die Organisationen warnen vor einem Abbau eines bewährten nationalen Standards und fordern Bund und Kantone auf, die bundesgesetzliche Verankerung der Anzahl Mindestlektionen im Sport beizubehalten. Der obligatorische Sportunterricht ist eine nicht verhandelbare Grundlage der Gesundheitsförderung, Chancengleichheit und schulischen Bildung.

Sportunterricht ist Gesundheits- und Bildungspolitik zugleich

Sportunterricht ist weit mehr als ein gewöhnliches Schulfach. Er verbindet Bildungsziele mit einem zentralen gesellschaftlichen Auftrag: der Gesundheitsförderung. Dabei stellt der nationale Mindeststandard sicher, dass grundlegende Gesundheitsziele schweizweit gelten.

Obligatorischer Sportunterricht an Schulen zählt zu den wirksamsten und kostengünstigsten Präventionsmassnahmen. Er erreicht alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von Herkunft oder sozialem Umfeld und ist weit mehr als "nur Bewegung"; er stärkt die körperliche und mentale Gesundheit, gerade in einer Zeit, in der die psychische Belastung von Jugendlichen so hoch ist wie nie. Er vermittelt Teamfähigkeit, Fairness und Respekt.

Das Obligatorium beschränkt die kantonale Autonomie im Bildungsbereich ausserdem nur minimal. Es definiert lediglich den Umfang des Unterrichts, nicht dessen Ausgestaltung. Die Umsetzung bleibt vollständig in kantonaler Verantwortung.

Ohne Gesetz droht ein Flickenteppich

Die heutige gesetzliche Mindestvorgabe schafft einen schweizweit einheitlichen Standard. Eine Streichung würde die Verantwortung vollständig an die Kantone übertragen.

Die Befürworter der Streichung versichern, kein Kanton werde dem Sport Lektionen kürzen, negative Folgen seien nicht zu erwarten.

Die Allianz rund um den SVSS ist jedoch überzeugt: Studentafeln würden stärker von Sparprogrammen oder politischen Prioritäten abhängen. Die Folge wäre eine durch schrittweise Reduktion der Lektionenzahl herbeigeführte und unweigerlich zunehmende Ungleichheit zwischen Kantonen und Bildungsstufen. Damit droht nicht nur eine reale Kürzung der Sportstunden, sondern auch ein erneuter Flickenteppich, wie er bereits vor der Einführung des heutigen Standards bestand.

Planungs- und Investitionssicherheit wird geschwächt

Die gesetzliche Garantie schafft heute Verlässlichkeit für Kantone und Gemeinden – sowohl bei der Infrastrukturplanung als auch bei der Ausbildung von Lehrpersonen.

Fällt diese Vorgabe weg, sinkt der langfristige Planungshorizont. Investitionen in Sporthallen, Sportanlagen und qualifiziertes Lehrpersonal könnten unter Druck geraten, da der Bedarf weniger klar definiert wäre. Damit würde nicht nur der Unterrichtsstandard, sondern auch dessen strukturelle Basis geschwächt.

Hinzu kommt, dass ein Wegfall der Verpflichtung zur Bereitstellung von genügend Sportinfrastruktur neben den Schulen auch die Sportverbände und deren Angebot betreffen und einschränken würde.

Gesellschaftliche Kosten rechtfertigen nationale Vorgaben

Bewegungsmangel verursacht langfristig erhebliche gesundheitliche Folgekosten. Nationale Mindeststandards im Sportunterricht sind daher auch eine gesamtgesellschaftliche Präventionsmassnahme.

Die volkswirtschaftliche Dimension ist ebenfalls belegt; Zahlen aus einer durch das BAG beauftragten Studie zeigen: Bewegungsmangel verursacht in der Schweiz jährlich 1,7 Milliarden Franken Gesundheitskosten und 849 Millionen Franken Produktionsverluste.

Wer Verantwortung für die öffentliche Gesundheit trägt, muss Mindestvorgaben definieren können – unabhängig von der Finanzierungsstruktur.

Kein Rückschritt bei bewährten Standards

Während viele europäische Länder ihre Bewegungsförderung ausbauen, diskutiert die Schweiz über die Abschaffung eines bestehenden Mindeststandards.

Die Allianz rund um den SVSS verlangt von Bund und Kantonen, die bundesgesetzliche Verankerung der Anzahl Mindest-Wochenlektionen Sportunterricht beizubehalten. Die gesundheitliche Entwicklung, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit von über einer Million Kindern und Jugendlichen dürfen nicht von kantonal unterschiedlichen Prioritäten abhängen.

Appell: Jetzt ist der Moment

Die Konsultationsphase läuft. Kantone und Gemeinden haben jetzt die Möglichkeit, im Rahmen der Konsultation klar Stellung zu beziehen. Die unterzeichnenden Organisationen rufen alle politisch Verantwortlichen in Kantonen und Gemeinden auf, sich für eine ablehnende Stellungnahme zur Streichung des Sportunterrichts-Obligatoriums einzusetzen. Die Gesundheit, die Chancengleichheit und die Bewegungsförderung von 1,3 Millionen Kindern und Jugendlichen hängen davon ab.

Das heutige System ist gelebte Subsidiarität: Der Bund garantiert nur das Minimum, alles andere liegt vollständig bei den Kantonen. Gestrichen würde keine Bürokratie, sondern eine gesetzliche Garantie.

Stimmen aus den Organisationen

Dagmar Rösler, Präsidentin LCH

«Der Sportunterricht ist zentral für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ohne gesetzliche Garantie drohen Ungleichheiten und Qualitätsverluste.»

David Rey, Präsident SER

«Alle Kinder haben Anspruch auf vergleichbare Mindeststandards – auch in Bewegung und Gesundheit.»

Jonathan Badan, Präsident SVSS

«Ohne verbindlichen Rahmen steigen das Risiko regionaler Unterschiede und die Gefahr von Kürzungen deutlich.»

David Moser, Vorstandsmitglied ABSG

«Im Kindes- und Jugendalter wird der Grundstein für das Sport- und Bewegungsverhalten im Erwachsenenalter gelegt. Umso wichtiger ist es, dass regelmässiger Sportunterricht in der Schule garantiert ist.»

Unterzeichnende Organisationen

SVSS – Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

LCH – Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

SER – Syndicat des Enseignant.es Romand.es

ABSG – Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit

Swisscoach

IG Sport Schweiz

Link zu der entsprechenden Petition

www.openpetition.org/hvwbl

Medienkontakt

Jonathan Badan, Präsident SVSS, +41 79 394 78 01

Über den SVSS, Schweizerischer Verband für Sport in der Schule:

Der SVSS ist der bevorzugte Partner für die Dachverbände im Bereich des Sports in der Schule. Er ist mit allen Kantonen vernetzt und organisiert den direkten Zugang zur Praxis und zu Sportlehrerinnen und Sportlehrern. Als Berufsverband werden diese vom SVSS vertreten. Der SVSS initiiert Projekte und nimmt Stellung zugunsten des Schulsports, ist mit seinem Weiterbildungs-Angebot qualitätsorientiert und trägt so zur Entwicklung des Sportunterrichts in der Schweiz bei.